

Protokoll der 3. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 3. März 2017 um 17 Uhr

In der La Fermata in Falera

Traktanden

1. Begrüssung, Feststellung der Präsenz
2. Wahl der Stimmzähler und der Protokollführerin
3. Genehmigung des Protokolls der 2. Mitgliederversammlung vom 13.2.2016
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Aktuelle Informationen zu den Einsprachen/Verwaltungsgerichtsbeschwerden gegen Veranlagung der Gästetaxen
6. Vorstellung Jahresrechnung 2016 und Revisionsbericht, Genehmigung der Jahresrechnung 2016 und Entlastung des Vorstands
7. Festlegung des Mitgliederbeitrags 2017, Antrag Vorstand: Erhöhung auf CHF 80.00 und Genehmigung des Budgets 2017
8. Wahlen: Gesamterneuerungswahl der Vorstandsmitglieder und des Präsidenten
9. Ausblick
10. Zusammenarbeit Hauseigentümerverband – Claudio Quinter, HEV Surselva
11. Umfrage / Wünsche und Anregungen

1. Begrüssung, Festlegung der Präsenz

Reto Fehr, Präsident, begrüsst pünktlich die Anwesenden.

Einen speziellen Gruss entbietet er der Vertreterin der Presse, Frau Judith Sacchi (Ruinaulta) und an Herrn Hubert Giger von Radio Rumantsch. Von den eingeladenen Gemeindevorständen war niemand anwesend.

Reto Fehr erwähnt, dass keine Anfragen seitens der Mitglieder eingegangen seien und stellt fest, dass auch keine Traktandenänderung verlangt wird – die Traktanden können wie aufgelistet abgearbeitet werden.

Die Präsenzlisten zeigen, dass 125 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind, das absolute Mehr beträgt demnach 63 Stimmen.

2. Wahl der Stimmzähler und der Protokollführerin

Der Präsident schlägt Frau Claudia Rihner und Herr Roland Jost als Stimmzähler vor. Die Vorschläge werden nicht erweitert, die Kandidaten ohne Gegenstimme gewählt.

Der Präsident schlägt Ursula Hofstetter als Protokollführerin vor. Sie wird ohne Gegenstimme gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der 2. Mitgliederversammlung vom 13.02.2016

Das Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Reto Fehr verliest seinen ausführlichen Jahresbericht (Anhang zum Protokoll) Speziell erwähnt er einen Erfolg, der ein wenig auch auf unsere Intervention fusst: Die Bahn von Falera nach Curnius wird im Sommer vom 1.7. bis 20.8. und im Oktober in Betrieb sein – und von der WAG finanziert werden, nicht von den Gemeinden. Applaus!

Roland Jost meldet sich zu Wort: Er habe persönlich 2 Fälle beim Verwaltungsgericht pendent und eine sehr respektlose Behandlung seitens Gemeinden erfahren. Es sei eine formaljuristische Frage, die geklärt werden soll – er sei auch Vermieter und vermietete Wohnungen würden doppelt mit Grundgebühren belastet. (Dies moniert auch Frau Thaler aus Flims). Er sei sich bewusst, dass die Aussicht auf Erfolg bescheiden sei. Er habe ein Ausstandsbegehren gestellt für all jene, welche aus einer Gemeinde kommen, die Gästetaxen erheben – er erntet einen grossen Lacher. Einen kleinen Erfolg konnte er verbuchen, da sich die Gemeinden bereit erklärten, aus der Liste der zu 100% der Gästetaxe angelasteten Infrastrukturkosten (z.B. 1.Augustfeier) einen Prozentanteil zu übernehmen.

5. Aktuelle Informationen zu den Einsprachen/Verwaltungsgerichtsbeschwerden gegen Veranlagung der Gästetaxen

Referent: Dr. Daniel Lehmann (Unterlagen im Anhang zum Protokoll)

Das Referat von Daniel Lehmann wird mit grossem Applaus verdankt. Eine angeregte Diskussion kommt auf.

Martin Pallioppi vermerkt, es gehe die Meinung, dass ein grösserer Betrag aus der Gästetaxe an das Laax Open gezahlt worden sei, was ihn extrem störe. Daniel Lehmann, Jurist der IG ZWE, versichert, dies nachzuprüfen. Roland Jost weiss, dass dieser Betrag wirklich bezahlt wurde, ebenfalls ein Unterstützungsbeitrag an den Fussballclub Laax – und was haben die ZWE damit zu tun?

Werner Pfenninger bekam auf seinen Leserbrief in der Ruinaulta zum Thema «Missbrauch der Gästetaxe durch die WAG» eine geharnischte Antwort. Er bot sich selber für Arbeiten bei der WAG zum besseren Verständnis seines Wunsches nach Transparenz an – nur respektlose Reaktion. Im 3. Brief habe er ihnen «d'Chappe gwäsche» und seither nichts mehr gehört. Er wolle doch nur sicherstellen, dass die Gelder korrekt verwendet würden. Er meint, dass alle Meinungen übers Portemonnaie gehen würden – wenn *alle* die Taxe nicht bezahlen würden – grosser Applaus.

Jürg Hönger fragt an, wie die Frist aussähe für einen Weiterzug an das Bundesgericht und wie hoch die Kosten ausfallen würden. Daniel Lehmann: Die Frist betrage 30 Tage, die Gerichtsgebühren würden CHF 10'000 - 15'000 betragen. Da es nur noch ein Verfahren sei, seien die übrigen Kosten nicht so hoch.

Ein Mitglied fragt, ob der Vorstand an der jetzigen Versammlung einen Grundsatzantrag stellen würde, das Verfahren bei negativem Ausgang an das Bundesgericht weiter zu ziehen. Reto Fehr verneint, der Vorstand warte zuerst auf den Entscheid des Verwaltungsgerichts, im Budget 2017 sei jedoch ein Betrag für den Weiterzug eingestellt.

Heidi Went erfragt die Konsequenzen bei einem Nichtbezahlen der Gästetaxe. Daniel Lehmann informiert, dass das Gesetz rechtskräftig und deshalb die Taxe geschuldet sei. Bei einem Erfolg vor Verwaltungsgericht würde neu gerechnet und evt. zuviel bezahlte Gebühren vergütet. Eine Teilnehmerin ergänzt, dass sie ein «Verfahren am Hals» habe infolge Nichtbezahlen der Taxe.

Albert Linder: Wie sähe es aus, wenn Einheimische die Rechnung der Gemeinden ablehnen würden. Daniel Lehmann erklärt, dass dies ja nur Einheimische tun können – und wir Zweitwohnungseigentümer deshalb die Einheimischen sensibilisieren müssen.

Reto Fehr merkt an, dass der Vorstand bei den Parteien aktiv geworden sei, näher an die Einheimischen zu kommen – der Erfolg sei aber trotz Versprechungen nicht nachhaltig gewesen. Jetzt stehe der HEV hinter uns – vielleicht bewirke dies etwas.

Roland Jost merkt an, dass das Kantonale Steuergesetz Graubünden das Öffentlichkeitsprinzip *nicht* kenne. Der Kanton GR führte das Öffentlichkeitsprinzip am 1. November 2016 auf kantonaler Ebene ein, nicht jedoch auf kommunaler Ebene.

Gustav Lorenz fragt an, ob es stimme, dass ortansässige weniger Eigenmietwert bezahlen müssten. Daniel Lehmann orientiert, dass das Kantonale Recht dies in Graubünden so sehe, die Einheimischen bezahlten lediglich 70% (ZWE 100%) Dies sei jedoch nicht Gegenstand unserer Beschwerde.

Urs Hofmann fragt, ob geprüft wurde, von anderen Destinationen, welche eine IG haben, finanzielle Unterstützung in Zusammenhang mit den Einsprachen/Gerichtsentscheiden zu bekommen. Daniel Lehmann antwortet mit einem Nein, dieser Gedanke würde aber geprüft und weiterverfolgt.

6. Vorstellung Jahresrechnung 2016 und Revisionsbericht, Genehmigung der Jahresrechnung 2016 und Entlastung des Vorstands

Peter Diethelm, Kassier, stellt die Jahresrechnung vor und meint, mit dieser könne er keine Lorbeeren ernten. Die IG sei (noch) liquide. Auf der Passivseite würden die Transitorischen Passiven von CHF 38'000 ins Gewicht fallen, diese seien abgegrenzt für die Rechtskosten. Es sei anzumerken, dass Bär & Karrer *massiv reduzierte* Honorarforderungen stelle (Applaus als Dank) Peter Diethelm verdankt die Partnerbeiträge (Firmen auf unserer Homepage) und die Spenden von Mitgliedern.

Roland Jost merkt an, aus seiner Erfahrung seien die Rechtskosten mehr als angemessen.

Peter Diethelm stellt die Rechnung so umfassend vor, dass im Plenum keine Fragen offen sind. Der Revisor, Sebastian Koller, verliest den Revisionsbericht und erklärt, dass dieser auch auf der Website veröffentlicht wird. Vielen Dank an Sebastian Koller für seine Revisionsarbeit.

Der Präsident lässt über die Jahresrechnung 2016 abstimmen. Die Rechnung wird mit einer Gegenstimme und ohne Stimmenthaltung gutgeheissen. Mit demselben Stimmergebnis wird dem Vorstand Entlastung erteilt, der Jahresbericht des Präsidenten angenommen und die Arbeit des Kassiers mit grossem Applaus verdankt.

7. Festlegung des Mitgliederbeitrags 2017, Antrag Vorstand: Erhöhung auf CHF 80.00 und Genehmigung des Budgets 2017

Peter Diethelm ergreift das Wort. Er erklärt, dass im Budget CHF 25'000 für Rechtskosten eingesetzt würden, 15'000 für die Prozesskosten, 10'000 für den evt. nötigen Weiterzug ans Bundesgericht. Die Firma Bär & Karrer, deren Partner Daniel Lehmann ist, hat zugesichert, den Weiterzug ans Bundesgericht für pauschal

CHF 10'000 zu tätigen. Der Kassier erläutert, dass das Budget 2017 auf der Mitgliederbeitragsseite schon mit einem erhöhten Beitrag von CHF 80 gerechnet wurde. Dieser erhöhte Beitrag ermögliche es der IG ZWE, ein ausgeglichenes Eigenkapital zu erreichen. Sei dies erreicht, würde der Beitrag wieder reduziert. Er merkt an, wenn die Gemeinden merken würden, dass wir kein Geld mehr hätten, würden sie uns «am ausgestreckten Arm verhungern lassen» durch verzögern der Abläufe.

Urs Fehr aus Zürich stellt den Antrag, den Mitgliederbeitrag auf CHF 100 zu erhöhen mit der Auflage, eine Kommunikationsagentur zu verpflichten, die den Umgang mit den Gemeinden verbessern solle. Heidi Went äussert sich positiv zur Erhöhung auf CHF 100, auch ohne Zweckbindung.

Irene Ulrich fragt an, ob nicht alle Zweitwohnungseigentümer angeschrieben werden könnten. Peter Diethelm muss feststellen, dass wir die Adressen aus Datenschutzgründen nicht erhalten werden. Unsere letzte Anfrage bei den Gemeinden, ob evt. beim Versand der Gebührenrechnung unser Flyer beigelegt werden könne, wurde nicht einmal beantwortet.

Reto Fehr merkt an, dass der Versand an die Zweitwohnungseigentümer auch per Post nicht möglich sei. Diese hätte zwar die separaten Adressen, es würde doch grundsätzlich kein Versand an die ZWE gemacht, damit die Briefkästen nicht überlaufen würden. Er empfiehlt den persönlichen Aufruf der Mitglieder an ihr Umfeld. Eine Idee sei auch aufgekommen, während der Weihnachtstage einen Info-Stand an der Talstation aufzubauen.

Christina Leisinger regt an, CHF 100 für 2 Personen und für Familien demensprechend mehr zu verlangen – so hätte man automatisch mehr Mitglieder. Heute wird die Wohnung als Mitglied gezählt, nicht die darin lebenden Personen. Reto Fehr merkt an, dass dies bei der Gründung des IG ein Grundsatzentscheid gewesen sei. Eine Änderung bedinge eine Statutenänderung.

Urs Fehr besteht auf eine Zweckgebundenheit (Agentur)

Ein Herr aus Zürich (leider kennt die Protokollführerin trotz Nachfragen den Namen nicht) regt an, einen Sonderposten «Marketing» ins Budget zu stellen (CHF 80 Mitgliederbeitrag, CHF 20 Marketingbeitrag)

Gustav Lorenz befürchtet, dass, wenn jetzt über die nota bene nicht traktandierte Mitgliederbeitragsserhöhung auf CHF 100 abgestimmt würde, mit vielen Austritten zu rechnen sei, was nicht zielführend sein würde.

Urs Fehr zieht seinen Antrag zurück, will aber den Antrag für die Mitgliederversammlung 2018 traktandiert wissen, abhängig auch vom Verwaltungsgerichtsentscheid.

Der Präsident Reto Fehr lässt über Budget, Erhöhung des Mitgliederbeitrags von CHF 50 auf CHF 80 sowie über seinen Jahresbericht abstimmen. Die Anträge des Vorstandes werden ohne Gegenstimme angenommen.

8. Wahlen: Gesamterneuerungswahl der Vorstandsmitglieder und des Präsidenten

Reto Fehr teilt mit, dass Rainer Keil sich nicht mehr für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellt. Rainer Keils wertvolle Vorstandsarbeit wird mit einem kleinen Präsent verdankt.

Die übrigen Vorstandsmitglieder nehmen die nicht immer leichte Aufgabe nochmals wahr und stellen sich zur Wiederwahl. Es sind dies:

Reto Fehr (auch als Präsident)

Susanne Rüegg Meier

Peter Diethelm

Ursula Hofstetter

Es werden keine weiteren Kandidaturen gemeldet. Die Frage nach Wahl in globo wird bejaht, so werden obige Vorstandsmitglieder mit grossen Applaus als gewählt erklärt.

Der Vorstand ist in der glücklichen Lage, das vakante Vorstandsamt mit einem Mitglied aus dem erweiterten Vorstand (Arbeitsgruppen) zu besetzen: Peter Zürcher. Aus dem Plenum meldet sich keine weitere Kandidatin/kein weiterer Kandidat. Peter Zürcher stellt sich kurz vor und wird mit grossem Applaus gewählt. Reto Fehr merkt an, dass sich der Gesamtvorstand sehr auf die Mitarbeit von Peter Zürcher freut.

Die Vizepräsidentin kann erfreut melden, dass der bisherige Präsident, Reto Fehr, sich noch einmal zu Wahl stellt. Er wird mit grossem Applaus gewählt.

Laut Statuten muss auch die Revisionsstelle gewählt werden (3-Jahres-Rhythmus). Sebastian Koller erklärt sich bereit, dieses Amt nochmals zu übernehmen. Aus dem Plenum meldet sich kein Gegenkandidat, Sebastian Koller wird als gewählt erklärt.

9. Ausblick

Unter diesem Traktandum liest Reto Fehr den zweiten Teil seines Jahresberichts vor (Im Anhang)

10. Zusammenarbeit Hauseigentümergeverband – Claudio Quinter, HEV Surselva

(Charts sind diesem Protokoll angefügt)

Claudio Quinter, Präsident HEV Surselva, referiert über seine Möglichkeiten, Haus- und Wohnungseigentümer zu informieren und zu unterstützen. Dies gelte auch für Zweitwohnungseigentümer. Er kann ein hervorragendes Angebot machen: Jahresmitgliedschaft für 2017 zu CHF 20 (nachher CHF 40) inkl. alle Beratungen und Zeitungen. Das Referat wird sehr wohlwollend aufgenommen und die Mitgliederantragsformulare sind rasch weg.

11. Umfrage / Wünsche und Anregungen

Roland Jost: Der Präsident spreche von Druck auf die Gemeinden – wer sind aber die Gemeinden? Er beantwortet seine Frage gleich selber mit der Feststellung, die Gemeinden seien die Einwohner, die Handwerker, die Geschäfte usw. Hier sei Druck auszuüben. Er habe bei Auftragsvergaben jeweils gefragt, ob der Handwerker für oder gegen das Tourismusgesetz gestimmt hätte – und bei für Jost negativen Entscheid den Auftrag anderweitig vergeben. Zudem möchte er beliebt machen, die Handwerker, die *für* uns seien, auf der Homepage aufzulisten. (Anmerkung der Protokollführerin: Diese Möglichkeit besteht schon, für CHF 200 sind diese Firmeneinträge möglich) Er regt zudem an, die Mitgliederversammlung 2018 (im Budget jeweils mit stolzen CHF 10'000) nicht im FLF-Gebiet abzuhalten – nur so würden unsere Anliegen beachtet. Reto Fehr bemerkt, dass der Vorstand die «geduldige» Linie verfolge und von einem Boykott absehen möchte. Wir, die ZWE, würden doch gerne in einer intakten und mit guten Infrastrukturen belegten Umgebung unsere Freizeit verbringen.

Urs Fehr stellt fest, dass die «veraltete» Liegenschaftssteuer endlich abgeschafft werden sollte.

Patrick Seliner verlangt eine offenere Kommunikation der Rechnung das Jahr über (Quartalsabschlüsse auf der Homepage) und moniert die schlechte Kommunikation nach aussen.

Herr Walo Hediger regt an, die Mitgliederliste auf die Homepage zu stellen. Reto Fehr antwortet, dass der Vorstand dies auch diskutiert habe und zum Schluss kam, dass viele Mitglieder ihre Namen nicht auf dieser Liste publiziert sehen möchten. Publiziere man nur die Namen, welche frei gegeben worden seien, würde der Eindruck entstehen von weniger Mitgliedern als wirklich eingeschrieben seien.

Der Präsident verdankt die Anwesenheit so vieler Mitglieder, die meisten seien extra für diese Versammlung angereist, was die Wichtigkeit bekunde. Er schätzt die angeregten Diskussionen und lädt alle Teilnehmer zu Bratwurst, Birnbrot, Käse und Getränken ein. Er schliesst die Versammlung um 19.15 Uhr. Seine Versammlungsführung wurde mit grossem Applaus verdankt.

Geroldswil, 6. März 2017

Die Protokollführerin



Ursula Hofstetter